

Titelgeschichte

Paragon AG

Wachstumsstory als Automobil-Zulieferer – Genussrechte für Expansion – Aktienkurs mit Perspektiven

Sensoren aus dem Hause Paragon schnüffeln und erkennen böse Gase. Eingesetzt werden diese Produkte beispielsweise in Pkws. Bei erhöhten Schadstoff-Konzentrationen in der Außenluft können so die Lüftungsklappen automatisch geschlossen werden. Im Bereich Luftgütesensoren für die Automobilindustrie nimmt die Paragon AG nach eigenen Angaben eine führende Stellung auf dem Weltmarkt ein. Insgesamt ist die Gesellschaft aus Delbrück in Nordrhein-Westfalen in den Geschäftsfeldern Automotive Solutions, Electronic Solutions und Gebäudetechnik tätig. Dabei verknüpft Paragon Elektronik, Mechanik und Software zu einer Vielzahl von Anwendungen. Dazu zählen die genannten Luftgütesensoren, Klimasysteme, Bedienelemente, aber auch Komponenten für Freisprechmikrofone.

Neben dem Hauptsitz hat das Unternehmen Produktionsstandorte in Suhl und St. Georgen (Baden-Württemberg). International ist der Konzern durch die 100%ige Tochter Miquest und das Vertriebs- und Entwicklungsbüro in Michigan (USA) vertreten. Paragon überzeugte in



Klaus Dieter Frers, Vorstandsvorsitzender und Mehrheitsaktionär der Paragon AG, wird für 2004 das bisher beste Ergebnis in der 16jährigen Firmengeschichte vorlegen.

den vergangenen Jahren durch kräftiges organisches Wachstum. Aber auch durch Akquisitionen erreichte das Unternehmen immer neue Dimensionen.

Portfolio wird ausgebaut

Bereits im November 2003 wurde ein wichtiger Meilenstein gelegt. Paragon kaufte die Sparte „Chemische Luftgütesensoren“ der Robert Bosch GmbH mit Wirkung zum 2. Januar 2004. Damit baute das Unternehmen seine Stellung als Weltmarktführer für Luftgütesensoren weiter aus und beliefert z. B. fast alle aktuellen Daimler-Chrysler-Modelle. Durch die Akquisition hat Paragon außerdem Know-how und Schutzrechte im Bereich der Herstellung von Sensor-Elementen erworben. Das Sortiment wurde dadurch enorm verbreitert. Als weiterer Schritt stand die Fertigstellung einer neuen Fabrik in Suhl im Fokus, die im Juni dieses Jahres eröffnet wurde. Paragon kann hier unter Reinraum-Bedingungen produzieren.

Im Juli folgte eine weitere Akquisition. Rückwirkend zum 1. Januar 2004 kaufte Paragon die Firma Andreas Haller Fabrik für Feinmechanik GmbH & Co.

KG. Die Gesellschaft aus St. Georgen ist seit vielen Jahren führend im Bereich Elektromechanik und Paragon hat mit dem Kauf das Portfolio im Bereich Bedienelemente erweitert. Bisher stellte der Konzern in diesem Segment Module für elektronische Getriebesteuerungen und Multifunktions-Lenkräder sowie Kommunikations-Komponenten her. Nun kommen Anzeige-Instrumente wie Drehzahlmesser, Autouhren sowie Temperatur- und Ladedruckanzeigen hinzu.

Expansion soll sich fortsetzen

In Zukunft soll die Marktposition durch weitere gezielte Akquisitionen verstärkt international ausgerichtet werden. Weitere Zukäufe sind daher geplant. Vor allem im Bereich Automotive will sich das Unternehmen verstärken. Augenmerk liegt auf der Automobil-Industrie. Im Fokus stehen die Ausweitung von Schlüsseltechnologien sowie die internationale Expansion als Direktzulieferer. Paragon nutzt auf diese Weise den aktuellen Branchentrend, in dem die Zulieferer größere Anteile an der Wertschöpfung der Autobauer übernehmen. Erste Sondierungsgespräche über mögliche bedeutende Akquisitionen würden bereits geführt. Der Vorstand ist bestrebt, Firmen zu übernehmen, die das Leistungsspektrum ergänzen und zusätzliches Ertrags- und Umsatzwachstum generieren. Große Rolle spielt ein besserer internationaler Marktzugang im Automobilbereich, aber auch eine Ergänzung des Geschäftsfelds Gebäudetechnik. Insgesamt ist es das Ziel, sich in allen Geschäftsfeldern immer mehr zum umfassenden Modul- und Systemhersteller zu entwickeln.

KENNZAHLEN DER PARAGON AG

	1-9/2004	1-9/2003
Umsatz	47.3 Mio.	29.2 Mio.
EBIT	3.6 Mio.	1.9 Mio.
Periodenüberschuss	1.4 Mio.	0.9 Mio.

Frisches Geld durch Genussscheine

Der „Haller-Deal“ war der erste Schritt im Rahmen der geplanten Expansion, die durch Genussrechtskapital finanziert werden soll. In der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 hatte Paragon beschlossen, sich am Kapitalmarkt frisches Geld zu beschaffen. Statt einer Kapitalerhöhung sollte es durch die Ausgabe von Genussscheinen beschafft werden. Ein gut überlegter Schritt: Vorstandschef Klaus Dieter Frers kann so seine Aktienmehrheit von 52 % behalten, ohne eigenes Kapital in die Firma pumpen zu müssen. Als größter Anteilseigner kann er die Firma nach seinen Vorstellungen leiten. Insgesamt will Paragon mit der Ausgabe von Genüssen etwa € 30 Mio. einnehmen. In der ersten Tranche konnten bereits im Juni € 8 Mio. bei institutionellen Anleger erfolgreich platziert werden. Käufer waren die IKB Private Equity GmbH und die Deutsche Kreditbank AG. Für weitere € 7 Mio. besteht laut Unternehmen hohes Interesse weiterer Investoren.

Attraktive Genuss-Rendite

Die zweite Tranche geht an die Aktionäre und der Vorstand löst damit sein Versprechen ein. Nunmehr können auch sie die lukrativen Scheine erwerben, und zwar provisionsfrei. Für eine gehaltene Aktie gibt es drei Bezugsrechte. Nennbetrag und Ausgabepreis je Genussschein liegen bei € 1.20. Attraktiv ist die Basis-Verzinsung von 6 % pro Jahr bei einer Mindestlaufzeit bis zum 31. Dezember 2010. Gehen die Geschäfte gut, können noch einmal bis zu 3 % oben drauf kommen. Der Bonus ist abhängig von der Entwicklung der EBITDA-Marge des Konzerns. Sollten die Genussrechte von den Inhabern oder der Paragon AG zum 31.12.2010 nicht gekündigt werden, erhöht sich die Basisvergütung für die Jahre 2011

und 2012 auf 6.5 % zzgl. der erfolgsabhängigen Vergütung.

Optimistische Prognosen

Ein Bonus auf die Mindestverzinsung ist nicht unwahrscheinlich. Paragon will in den kommenden Jahren organisch um 20 % pro Jahr wachsen. Die Profitabilität soll dabei nicht auf der Strecke bleiben. Setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, sind weitere kräftige Gewinnsteigerungen gut möglich.

Im Geschäftsjahr 2003 kletterten die Umsätze um 5.4 % auf € 40.7 (38.7) Mio. Währungsbereinigt lag das Plus bei 8.3 %. Damit haben sich die Erlöse in den vergangenen drei Jahren verdoppelt. Das EBIT verbesserte sich um 67.8 % auf € 2.91 (1.74) Mio. Ein deutlich höherer Steueraufwand sorgte allerdings für einen rückläufigen Jahresüberschuss. Nachdem im Vorjahr noch eine Steuererstattung von € 0.22 Mio. verbucht wurde, fiel jetzt ein Aufwand von € 1.02 Mio. an. Der Nachsteuergewinn lag somit bei € 1.37 (1.47) Mio. und damit etwa 9.2 % unter Vorjahrsebene.

Auch 2004 erfreuliche Entwicklung

Das trotzdem sehr gute Ergebnis wird im laufenden Geschäftsjahr deutlich übertroffen. Die Zahlen für die ersten neun Monate sind glänzend. Der Umsatz stieg um 62 % auf € 47.3 (29.2) Mio. Erfreulich dabei: Die Erlöse wuchsen auch organisch um 39 %. Vor allem die Geschäftsfelder Automotive und Electronic entwickelten sich positiv. Automotive bleibt mit 60.5 % am Gesamtumsatz größter Bereich im Konzern. In dieser Sparte kletterten die Erlöse um 60.7 (60.9) % auf € 28.6 (17.8) Mio. Die Neuerwerbung Haller trug in den Monaten August und September schon € 1.5 Mio. bei. Der Umsatz im Geschäftsfeld Electronic verbesserte sich um 70.8 % auf € 18.1 (10.6) Mio. Dies entspricht

einem Anteil am Gesamtumsatz von 38.3 (36.2) %.

Kräftiges Gewinnwachstum

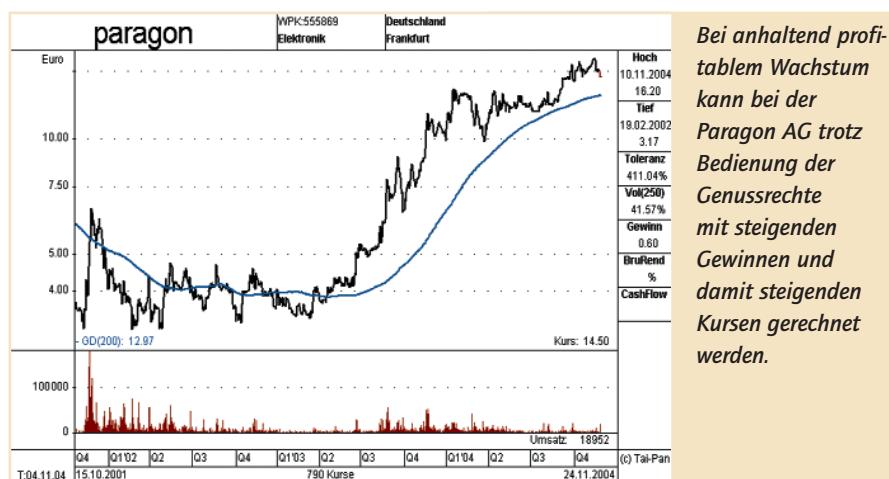
Erneut überproportional gegenüber den Erlösen stieg das EBIT, das um 90.6 % auf € 3.6 (1.9) Mio. nach oben schnellte. Damit erreichte Paragon eine EBIT-Marge von 7.7 (6.6) %. Das EBITDA verbesserte sich um 64.0 % auf € 7.2 (4.4) Mio. Unter dem Strich verdiente Paragon 49.2 % mehr. Der Überschuss von € 1.4 (0.9) Mio. ist schon höher als der Gewinn des gesamten Vorjahrs. Firmenlenker Frers freute sich, da sich die Veröffentlichung der guten Zahlen mit dem Beginn der Zeichnungsfrist für die Genussrechte überlappte. Für das Gesamtjahr rechnet der Konzern weiterhin mit einem Umsatzwachstum von mehr als 50 % sowie einer deutlich überproportionalen Ergebnissesteigerung.

Thomas Uhlig

FAZIT

Die Wachstumsstory der **Paragon AG** stimmt. Durch die Ausgabe der Genussscheine kann genügend Kapital für die weitere Expansion des Konzerns eingesammelt werden. Zudem überzeugt die Gesellschaft durch stetiges organisches Wachstum. Seit März 2003 scheinbar die guten Fakten auch in das Bewusstsein der Anleger zu rücken. Nach einer Talfahrt kletterte das Papier seit März 2003 deutlich und erreicht zurzeit Höchststände. Bei anhaltend profitabilem Wachstum wird sich das zurzeit noch hohe KGV für 2005 auf 14 fast halbieren. Für Käufe sollten jedoch schwächere Tage, z. B. bei Gewinnnahmen genutzt werden. Interessant für Renditejäger sind zudem die Genussrechte, die zusätzlich zu den Aktien eine hohe Verzinsung bieten. Für die Aktie hat der Vorstand ab 2005 eine Dividende in Aussicht gestellt, so dass sich die direkte Rendite noch verbessern würde. Der Vorstand steht also unter hohem Erfolgsdruck, hat aber schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sich Wachstum und Gewinn nicht ausschließen.

T. U.



Die in diesem Heft verwendeten Charts stammen von Tai-Pan.

Vertrieb: Lenz + Partner AG
Europaplatz 9
D-44269 Dortmund
Tel.: (0231) 9153-300
Fax: (0231) 9153-399